

Das Zitat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lachen: Fortsetzung des Denkens mit anderen Mitteln

Aphorismen von Hans-Horst Skupy

Aktmodell – Modell einer besseren Welt.	Geßetz ist Geßetz.	«Standhafte» Politiker lassen sich zurücktreten.
*	*	*
Alle Menschen sind gleich. Es sei denn, sie sind Politiker.	Goldener Mittelweg – das Mittelmass aller Dinge.	Strauss-Verhalten: Tatsachen auf den Kopf stellen.
*	*	*
Atomkernchen Wahrheit.	In Stundenhotels ist der Geldverfall augenscheinlich.	Trojanisches Pferd – holprige Angelegenheit.
*	*	*
Doktrin: Lehre vom Unheilbaren.	Mensch, mach dir die Maschine untertan!	Was dem Grundschüler die Mengenlehre ist, ist dem Studenten der Numerus clausus.
*	*	*
Ein Demagoge wird heiser vom Zuhören.	Menschenrechte: Maulkorb drei.	Wüstenschiff: Oeltanker.
*	*	*
Gastarbeiter: Annäherung durch Gestikulation.	Nonkonformist – Dünger unseres Gesellschaftssystems.	Aphorismen: Kenntnis aus Erkenntnis.
*	*	*
Gerücht – Futter für Trojanische Pferde.	Reisegesellschaft: Ungleich gesellt sich gleich gern.	

Auto- biographisches

30 Jahre bin ich ohne Auto ausgekommen. Das war die auto-lose, die herrliche Zeit.

Dann holte ich mir einen Lehr-fahrausweis. Und das Theater begann.

Herr Müller war mein Fahr-lehrer. Als er einsah, dass ich die Kupplung im Auto genauso brauche wie meinen Stabmixer zu Hause, entschloss er sich, ein offenes Wort zu sprechen:

«So werden Sie Ihre Prüfung nie machen. Schalten Sie um – auf Automat.»

Also fuhr ich automatisch.

Ich weiss nicht mehr, wie viele Stunden mich die Sache gekostet hat. Ich weiss nur noch, dass es sehr, sehr viele Nerven waren.

Schon morgens, wenn ich in meinen Terminkalender schaute und dort das unheilvolle Wort «Fahrstunde» las, war der Tag versaut. Herr Müller wirkte anfangs noch fröhlich, aufgemotzt,

versöhnlich – das legte sich nach knappen fünf Minuten, als er zum viertenmal jäh auf die Bremse musste und das erste Taschentüchlein durchgeschwitzt war.

Die andern Autofahrer, die rings um mich das Weite suchten, konnte man in zwei Kategorien einteilen: Diejenigen mit dem mitleidigen Lächeln (selten). Und diejenigen mit dem wippenden Zeigefinger in Richtung Stirne (häufig).

Eines Tages erklärte mir Herr Müller: «So – mit viel, viel Glück und einem blinden Experten dürfen wir die Prüfung wagen.»

Am Morgen vor dem ereignisreichen Tag musste ich zur allerletzten Trainingsstunde antreten: «... und machen Sie immer nur, was er sagt. Und widersprechen Sie ihm nicht. Und zeigen Sie einen Hauch Charme. Und lachen Sie über seine Witze ...»

Dann hiess mich der Fahrlehrer zum letztenmal parkieren. Ich schaffte es nicht. Auch nach einer halben Stunde stand ich noch immer nicht zwischen der zehn Meter weiten Lücke.

Der Experte erzählte gar keine Witze. Er sprach über das heisse Wetter. Und dass sein Götti-Kind die Masern habe.

Ich habe auch schon Masern gehabt. So sprachen wir über Masern. Und über wilde Blattern. Und über den blauen Husten – den kannte er nämlich noch nicht.

Schliesslich zeigte er auf eine Parklücke: «Sie ist zwar eng – aber vielleicht kommen Sie herein.»

Ich schaffte es in einem Zug. «So haben Sie noch nie und so werden Sie nie wieder parkieren» – erklärte der Experte. Dann durfte ich zur Prüfungsstation zurück. Ich überfuhr eine Stopp-Strasse vor Glück. Doch wir sprachen gerade vom Heuschnupfen.

Ich hatte bestanden – aber noch heute tippen sich die Leute an die Stirn. Noch heute erlebe ich leises, mitleidiges Lächeln. Und nie wieder bin ich in einem einzigen Ruck in eine Parklücke gerutscht.

Vielleicht sollte man beim Autofahren mehr über Masern reden ...
-minu

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass in der Schweiz nichts für die Analphabeten getan wird, während z. B. die Briten jetzt Erwachsenenurse für Schreib- und Leseunkundige durchführen. Wir packen es nur anders an: Bei uns wird für die Analphabeten fast jeder fremdsprachige Film deutsch synchronisiert, und dann gibt es für sie ja auch noch den BLICK mit den vielen Bildchen ...!

Schtächmugge



Das Zitat

Nur eine Ansicht ist unwahr: Die, dass nur eine Ansicht wahr ist. Ernst von Feuchtersleben

